



Konjunkturbericht

Jahresbeginn 2020



Metropolregion
Rhein-Neckar

Gemeinsam engagiert in der



Inhalt

Vorwort	3
Gesamtwirtschaft	4
Industrie	8
Handel	11
Dienstleistungen	13

Konjunktur zu Jahresbeginn 2020: Verhaltene Entwicklung in unsicheren Zeiten

Die konjunkturelle Situation der Unternehmen in der Metropolregion Rhein-Neckar ist zu Jahresbeginn 2020 leicht gedämpft. Die Lagebeurteilungen der Unternehmen sind im Januar 2020 zwar noch verhalten positiv, es ist jedoch in allen Branchen ein Abwärtstrend gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Der Konjunkturklimaindex für die Wirtschaft der Metropolregion ist gegenüber dem Vorjahr um 9 Punkte auf aktuell 114 Punkte gesunken. Während des Befragungszeitraums zum Jahresbeginn waren die aktuellen Entwicklungen rund um das Coronavirus noch nicht abzusehen.

Die Lage der Industrieunternehmen hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich abgekühlt. Lag der Saldo bei der Geschäftslage im Jahr 2019 bei +43 Punkten, so liegt er zu Jahresbeginn 2020 bei +25 Punkten. Die Geschäftserwartung im Baugewerbe und in der Konsumgüterindustrie ist im Januar 2020 noch verhalten positiv, bei den Herstellern von Vorleistungs- und Investitionsgütern zeichnet sich ein Abwärtstrend ab.

Bei den Händlern in der Metropolregion sind die Aussagen zu Geschäftslage und Geschäftserwartungen aktuell verhaltener als zu Beginn des Vorjahres. Die Investitionsvorhaben im Einzelhandel gehen etwas zurück, die Beschäftigtenzahlen werden sowohl im Einzelhandel als auch im Großhandel gegenüber dem Vorjahr leicht nachlassen.

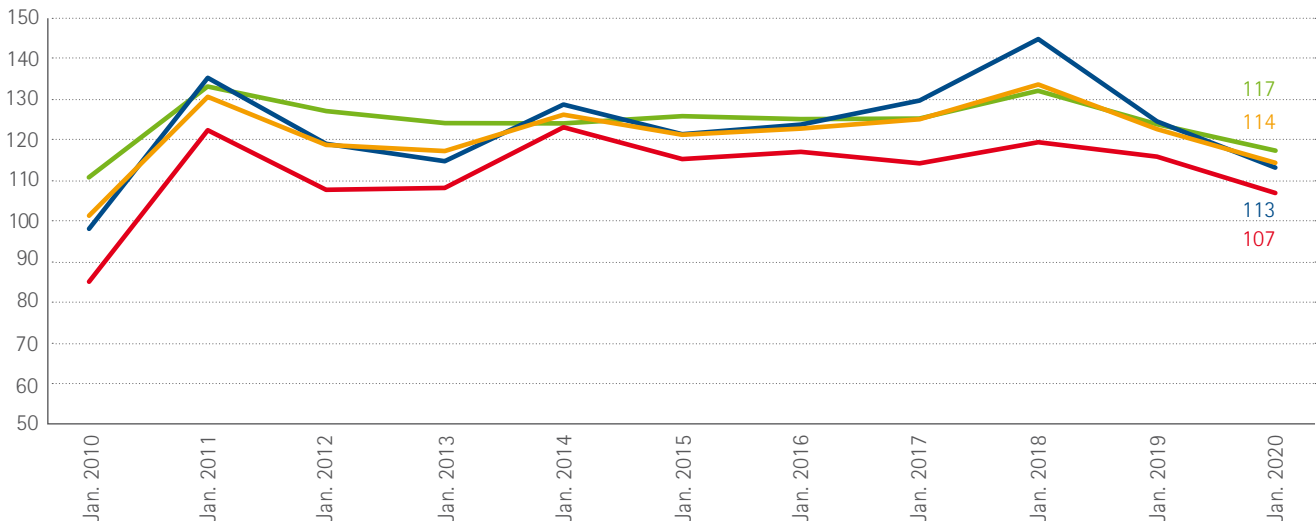
Auch die Dienstleister schätzen ihre Geschäftslage zurückhaltender ein als in der Vorjahresumfrage. Bei den Erwartungen an die nächsten Monate zeigt sich vor allem das Transportgewerbe wenig zuversichtlich. Bei den Kreditinstituten gehen die Investitionsvorhaben und die Beschäftigungsabsichten im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurück.

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt bleibt insgesamt voraussichtlich stabil, wenn auch die Einstellungsbereitschaft im Vergleich zum Vorjahr weiter nachgelassen hat. Für das Jahr 2020 ist in der Metropolregion Rhein-Neckar, anders als in den vergangenen Jahren, kein Beschäftigungsaufbau zu erwarten. 15 Prozent der Betriebe erwarten steigende, 69 Prozent gleich bleibende und 16 Prozent fallende Beschäftigtenzahlen. Die Arbeitslosenquote in der Metropolregion beträgt im Februar 2020 4,7 Prozent und liegt damit unter dem bundesweiten Durchschnitt von 5,3 Prozent.

Die Investitionsvorhaben der Unternehmen gehen im Vergleich zum Vorjahr bei der aktuellen Befragung in allen Wirtschaftszweigen leicht zurück. Zu Jahresbeginn berichten 27 Prozent der Unternehmen, dass sie ihre Investitionstätigkeiten in den nächsten Monaten erhöhen möchten. 50 Prozent der Betriebe gehen von einem gleichbleibenden und 22 Prozent von einem rückläufigen Investitionsvolumen aus. Der Saldo der Investitionsabsichten reduziert sich von +16 Punkten bei der Vorjahresumfrage auf nunmehr +5 Punkte. Hauptmotiv für Investitionen ist branchenübergreifend der Ersatzbedarf, gefolgt von Investitionen in Rationalisierungen und Innovationen.

Der Fachkräftemangel bleibt Geschäftsrisiko Nummer 1 für die Betriebe der Metropolregion Rhein-Neckar. Zwar ist die Binnennachfrage bislang noch stark, doch vor allem die Industrieunternehmen sehen in einer Abschwächung der Inlandsnachfrage aufgrund tendenziell sinkender Auftragszahlen aktuell ein größeres Hemmnis als noch in 2019. Auf Platz 3 der Risiken stehen zu Jahresbeginn hohe Arbeitskosten.

Konjunkturklima Metropolregion Rhein-Neckar zu Jahresbeginn

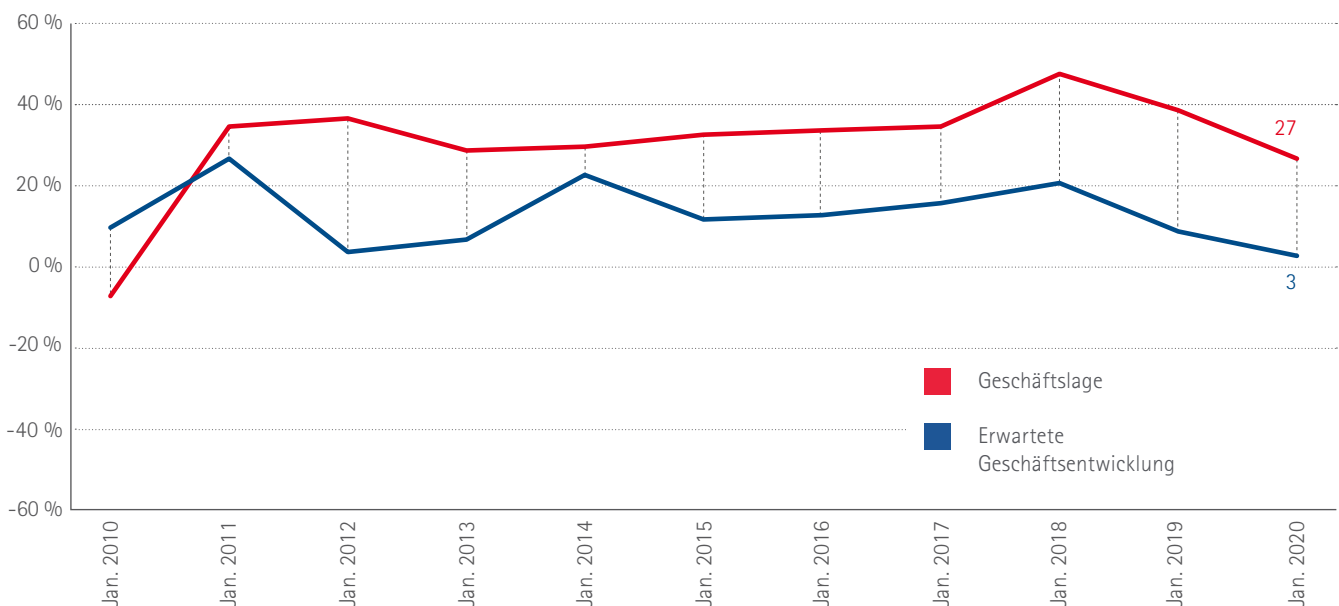


- Gesamt
- Industrie
- Handel
- Dienstleistung

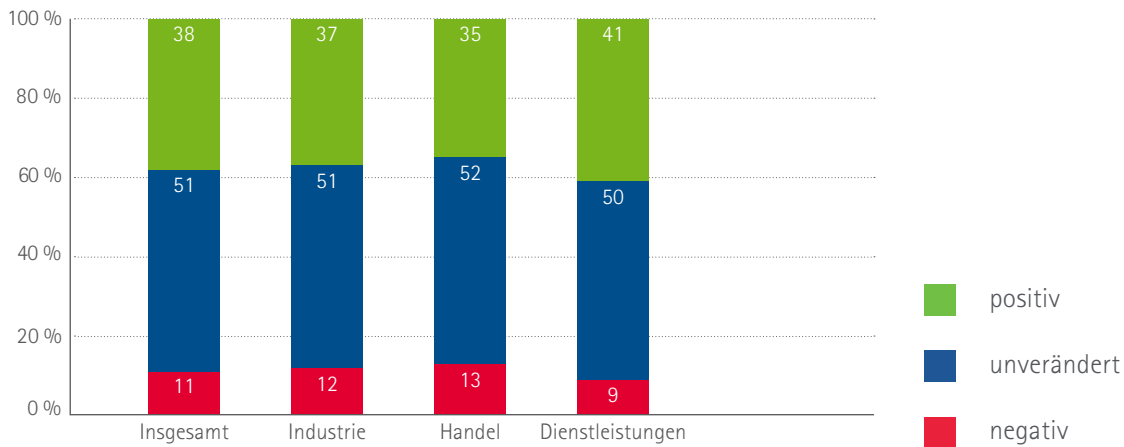
Der IHK-Konjunkturklimaindex bündelt die aktuelle wirtschaftliche Lage und die geschäftlichen Aussichten der Unternehmen. Er liegt aktuell bei 114 Punkten. Dieser über der Wachstumsschwelle von 100 liegende Wert deutet darauf hin, dass die Wirtschaft der Metropolregion Rhein-Neckar trotz der bestehenden Risiken weiterhin eine positive Entwicklung aufweist.

Gesamtwirtschaft

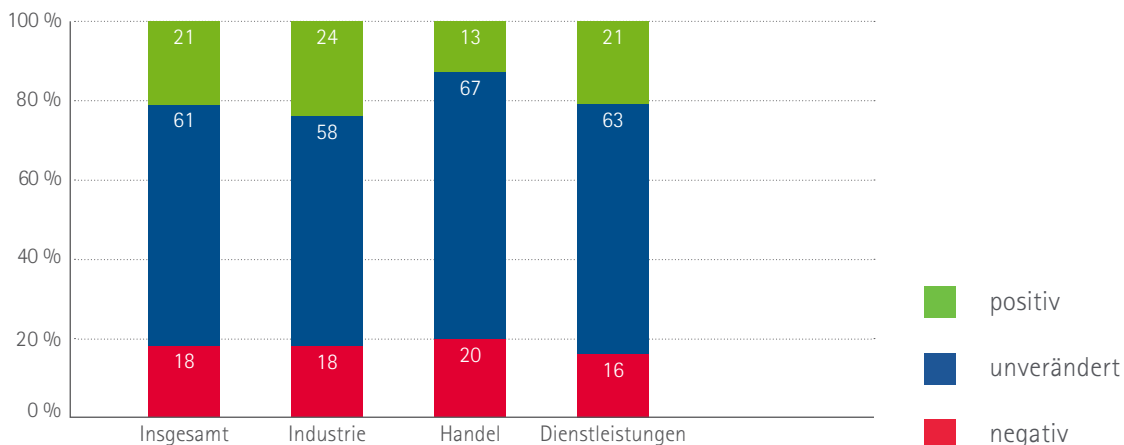
Lage- und Erwartungssaldo – jeweils Saldo aus positiven und negativen Antworten



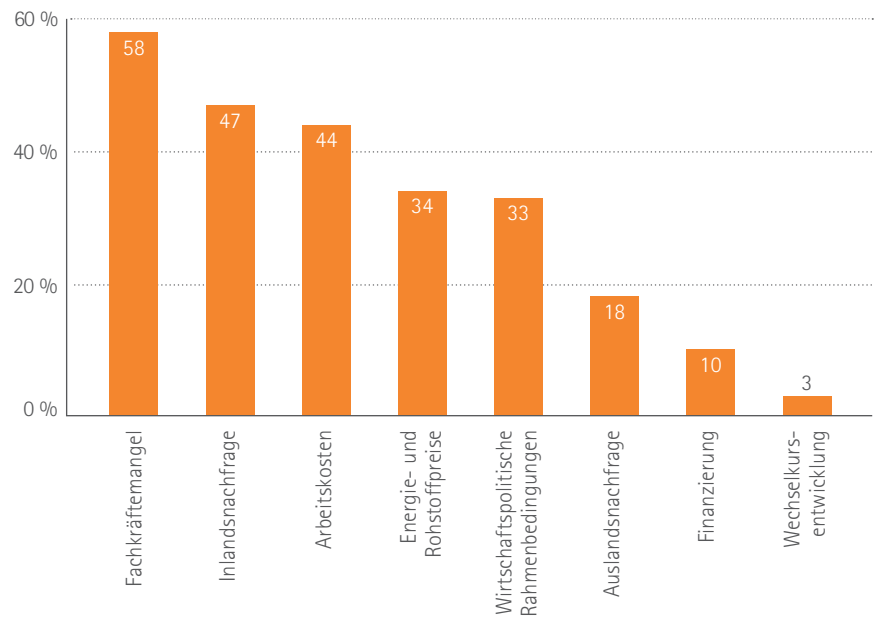
Zu Jahresbeginn 2020 wird die **Geschäftslage** von den Unternehmen in der Metropolregion Rhein-Neckar mehrheitlich als befriedigend eingestuft. Demnach sprechen 38% von einer guten geschäftlichen Situation und 51% der Betriebe bezeichnen ihre Geschäftslage als befriedigend. Mehr als jeder Zehnte berichtet über einen derzeit schwachen Geschäftsverlauf. Vor einem Jahr war die Geschäftslage der Unternehmen noch deutlich besser. Aktuell liegt der Saldo der Lagebeurteilungen insgesamt bei +27 Punkten (2019: +39), im Industriesektor bei +25 Punkten (2019: +43 Punkte), bei den Handelsunternehmen bei +22 Punkten (2019: +34 Punkten) und bei den Dienstleistern bei +32 Punkten (2019: +40 Punkte).



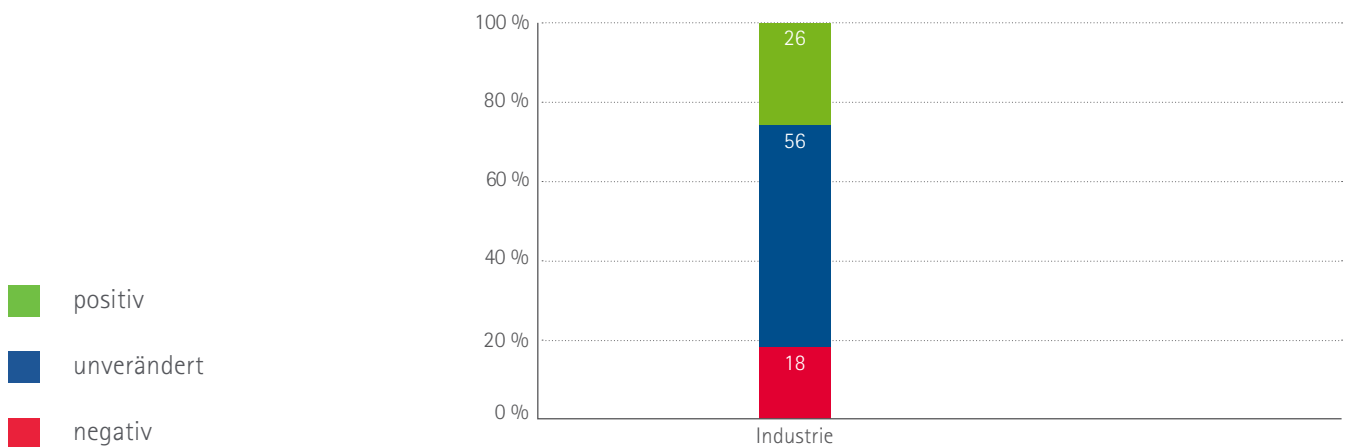
Für die nächsten 12 Monate geht die Mehrheit der Unternehmen über alle Branchen hinweg (61%) von einer gleichbleibenden **Geschäftsentwicklung** aus. Zugleich rechnet mehr als ein Fünftel der Betriebe mit einer weiteren Belebung und 18% gehen von einer schlechteren Geschäftsentwicklung aus. Es sind vor allem die Händler in der Metropolregion, die mit weniger Optimismus in die Zukunft blicken. Vor einem Jahr lagen die Geschäftserwartungen der Unternehmen auf einem leicht höheren Niveau (Saldo 2020: + 3 Punkte, 2019: +9 Punkte)



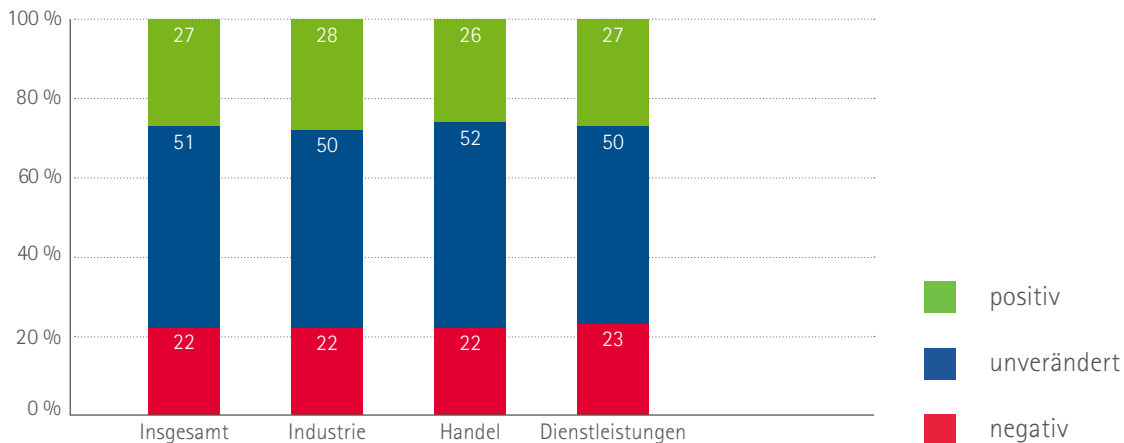
An erster Stelle der **Geschäftsrisiken** rangiert der Fachkräftemangel, der seit 2017 als Problem Nummer eins von den Unternehmen genannt wird: Aktuell sehen 58% der Unternehmen hierin die größte Herausforderung für die eigene Geschäftstätigkeit (2019: 59%; Mehrfachantworten möglich). Daneben blicken 47% mit Sorge auf den weiteren Verlauf der Binnennachfrage, 44% befürchten steigende Arbeitskosten (2019: 39% und 42%). 34% der Betriebe befürchten, dass die Energie- und Rohstoffpreise weiter anziehen könnten und 33% halten eine Verschlechterung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen für wahrscheinlich (2019: 37% und 27%). Angesichts der anhaltenden Handelskonflikte werden die außenwirtschaftlichen Risiken mit 18% ähnlich eingestuft wie vor einem Jahr (2019: 17%).



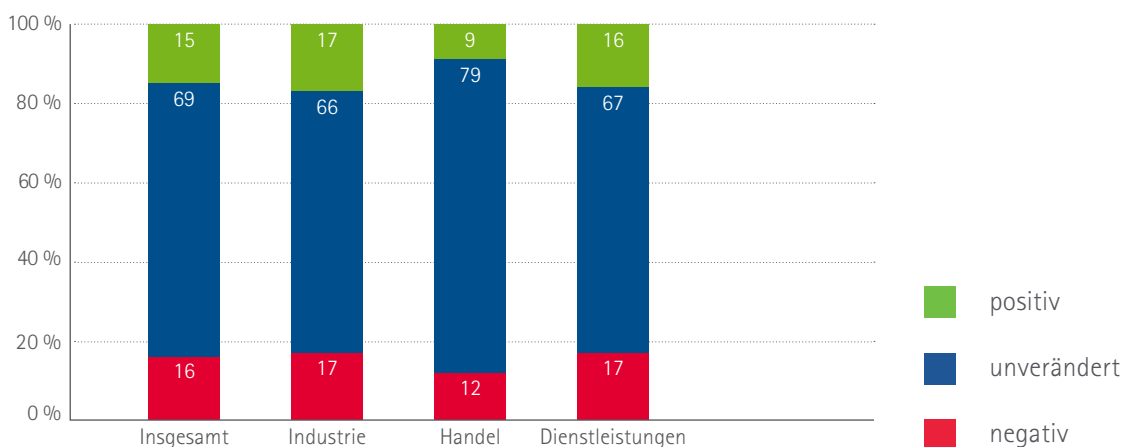
Die **Exportaussichten** der Industrieunternehmen für die nächsten 12 Monate werden ähnlich eingeschätzt wie im Vorjahr. Demnach rechnet aktuell rund ein Viertel der exportierenden Betriebe mit einer besseren Entwicklung des Auslandsgeschäfts und 56% gehen von einer konstanten Nachfrage aus (2019: 24% und 57%). Der Anteil der Unternehmen, die mit einem Rückgang ihrer Exporte rechnet, ist mit 18% in etwa auf dem Vorjahresniveau (2019: 19%).



Die **Investitionsneigung** der Unternehmen hat im Vergleich zum Vorjahr weiter abgenommen. So verschlechtert sich der Saldo insgesamt von +16 Punkten bei der Vorjahresumfrage auf aktuell +5 Punkte. Zu Jahresbeginn 2020 planen 27% der Betriebe, ihre Investitionsausgaben in den kommenden 12 Monaten zu erhöhen und bei 51% bleibt das Investitionsvolumen auf dem aktuellen Stand. Mehr Betriebe als noch vor einem Jahr planen eine Kürzung ihres Budgets (2020: 22%, 2019: 15%). Dabei ähneln sich die Investitionsplanungen in allen drei Wirtschaftszweigen. Die meisten Maßnahmen dienen der Ersatzbeschaffung, wie 64% der Unternehmen angeben (Mehrfachantworten möglich). Gleichzeitig planen 32% Rationalisierungen und 31% Investitionen zur Einführung von Produktinnovationen. 27% der Betriebe geben an, Kapazitätserhöhungen durchführen zu wollen und bei 23% stehen Investitionen zur Stärkung des Umweltschutzes auf dem Plan.

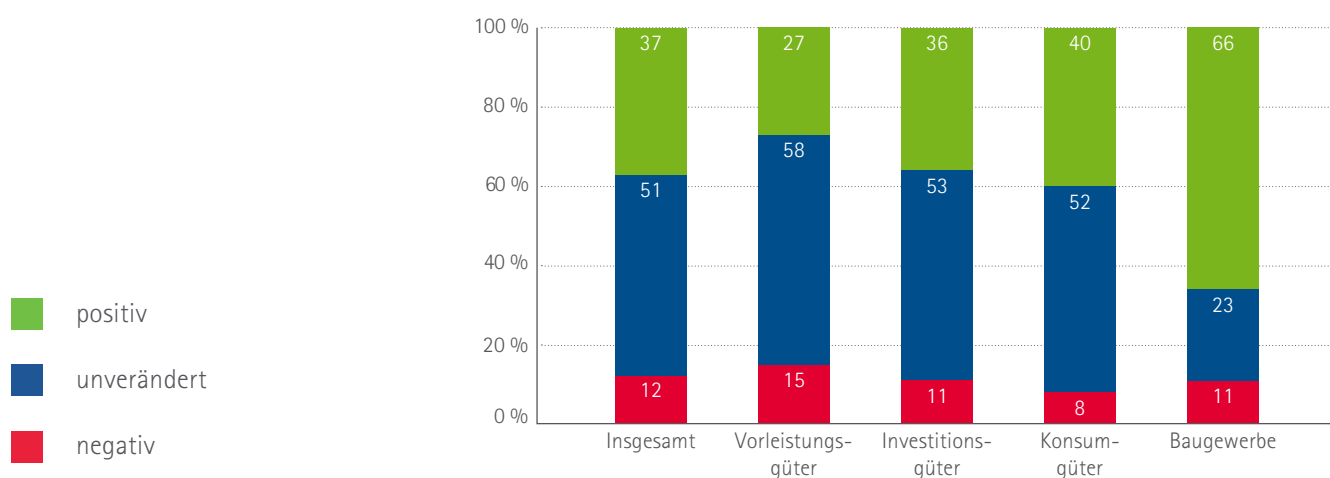


Die Situation auf dem **Arbeitsmarkt** bleibt in den nächsten 12 Monaten voraussichtlich stabil, wenn auch die Einstellungsbereitschaft im Vergleich zum Vorjahr weiter nachgelassen hat. Demnach planen aktuell noch 15% der Unternehmen, zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen und bei 69% bleibt der Personalbestand auf einem gleich bleibenden Niveau (2019: 19% und 71%). Mit 16% erhöht sich die Anzahl der Betriebe, die über eine Reduzierung ihrer Mitarbeiterzahl nachdenken im Vergleich zum Vorjahr (2019: 10%). Der Saldo der Beschäftigungspläne liegt aktuell bei -1 Punkt (2019: +9 Punkte). Für das Jahr 2020 ist in der Metropolregion Rhein-Neckar kein großer Beschäftigungsaufbau zu erwarten.

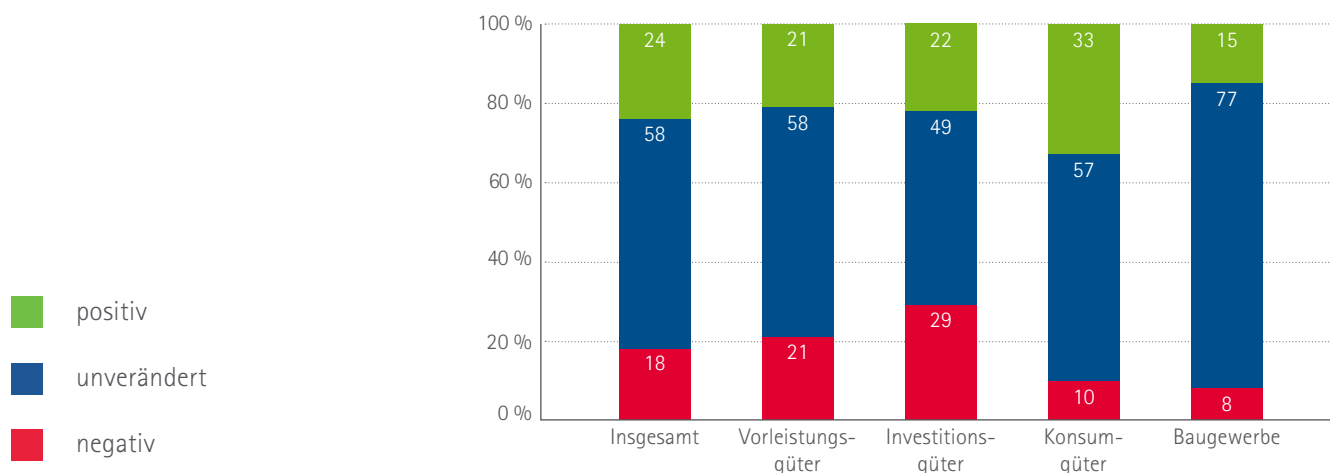


Industrie

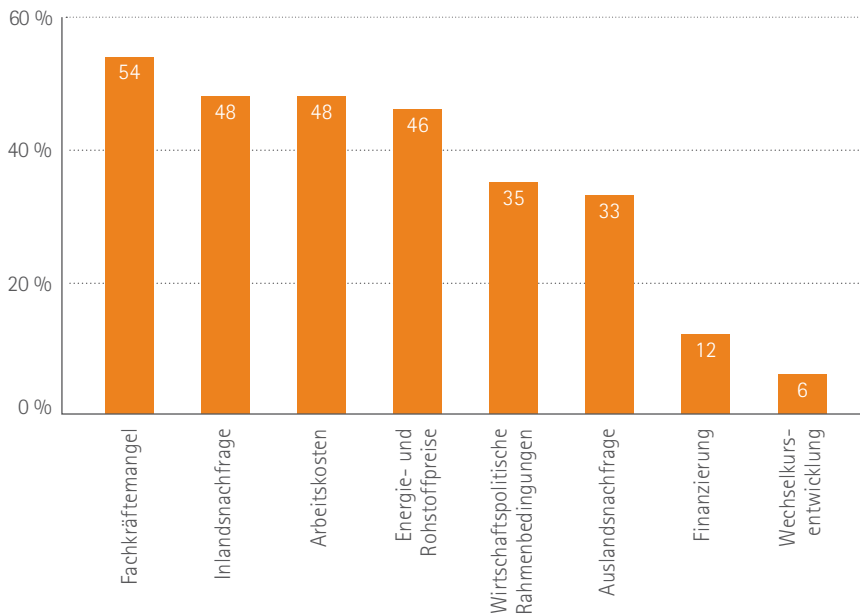
37% der Industrieunternehmen in der Metropolregion melden Anfang 2020 eine gute **Geschäftslage** und mehr als die Hälfte bezeichnet ihre gegenwärtige geschäftliche Situation als befriedigend. 12% der Betriebe berichten von einem aktuell schlechten Verlauf ihrer Geschäftstätigkeit. Im vergangenen Jahr schätzten die Industrieunternehmen ihre Lage noch deutlich besser ein. Liegt der Saldo insgesamt derzeit bei +25 Punkten, so lag er Anfang 2019 noch bei +43 Punkten. Vor allem bei den Vorleistungsgüterproduzenten ist mit einem Saldo von +12 Punkten ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen (2019: +41). Wie im Vorjahr, bewertet das Baugewerbe die aktuelle Geschäftslage positiv. Bei den Konsumgüterproduzenten hat sich die Lage im Vergleich zum letzten Jahr sogar deutlich verbessert. (Saldo 2020: +32 Punkte, 2019: +23)



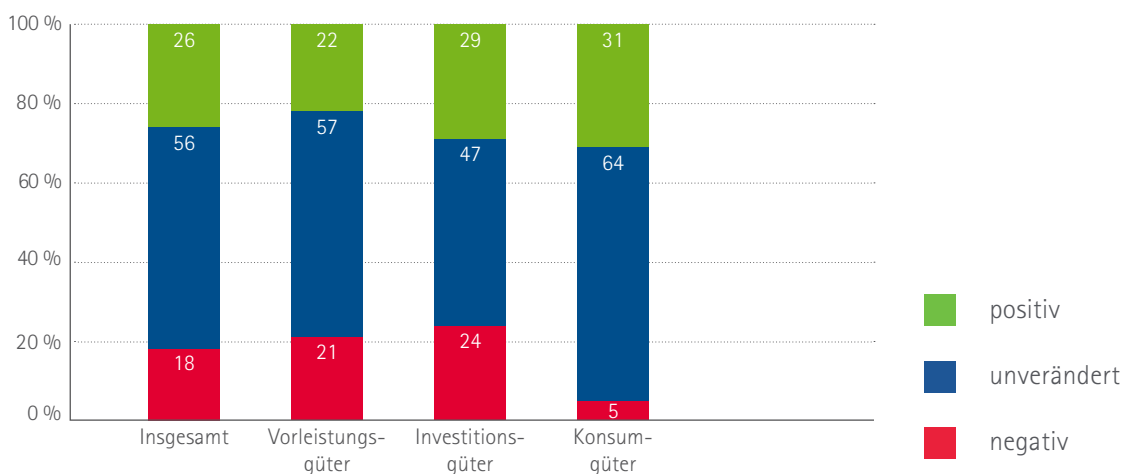
Ihre **geschäftlichen Aussichten** für die anstehenden 12 Monate schätzen die Industriebetriebe überwiegend als gleich bleibend ein. Dies berichten 58% der Unternehmen und knapp ein Viertel erwartet eine weitere Aufwärtsbewegung. Daneben befürchten 18% schlechtere Geschäfte im Verlauf dieses Jahres. Dabei äußern sich insbesondere die Investitionsgüterproduzenten skeptisch im Hinblick auf ihre geschäftlichen Perspektiven. In dieser Branche sinkt der Saldo von +17 Punkten im Vorjahr auf aktuell -7 Punkte.



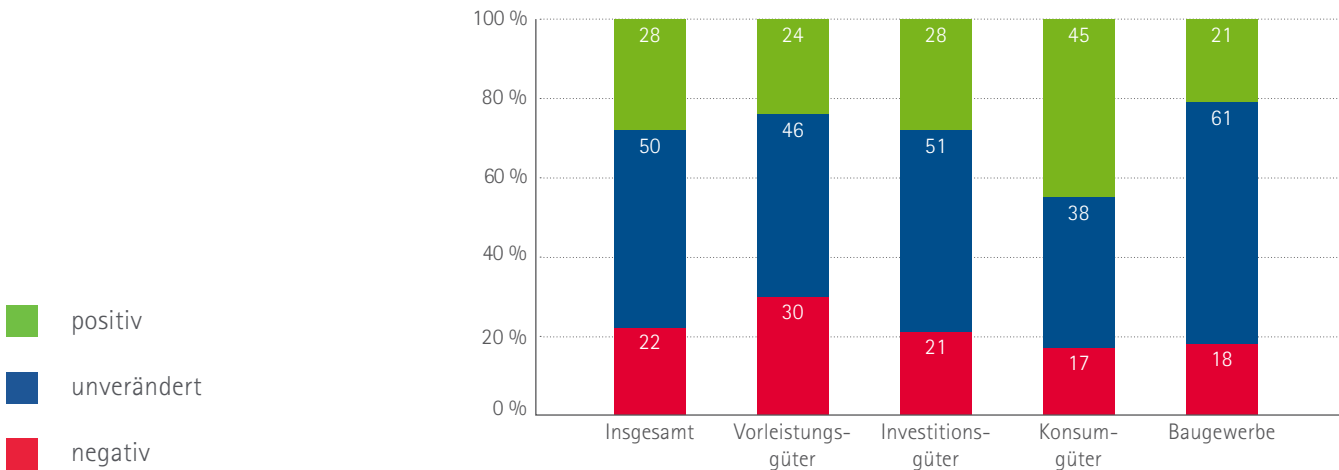
Es sind vor allem vier **Risiken**, die im Vordergrund stehen und die wirtschaftliche Entwicklung der Betriebe auszubremsen drohen: Auf Platz eins steht, wie im Vorjahr, die Sorge um einen sich weiter verschärfenden Engpass bei den Fachkräften (2020: 54%, 2019: 56%). Dicht dahinter werden, mit jeweils 48%, Sorgen um eine rückläufige Inlandsnachfrage und steigende Arbeitskosten sowie mit 46% steigende Energie- und Rohstoffpreise als häufigste Risiken genannt (Mehrfachantworten möglich). Zudem befürchten 35% der Betriebe, dass sich die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen weiter verschlechtern könnten und 33%, dass die Auslandsnachfrage in den nächsten Monaten einbrechen könnte.



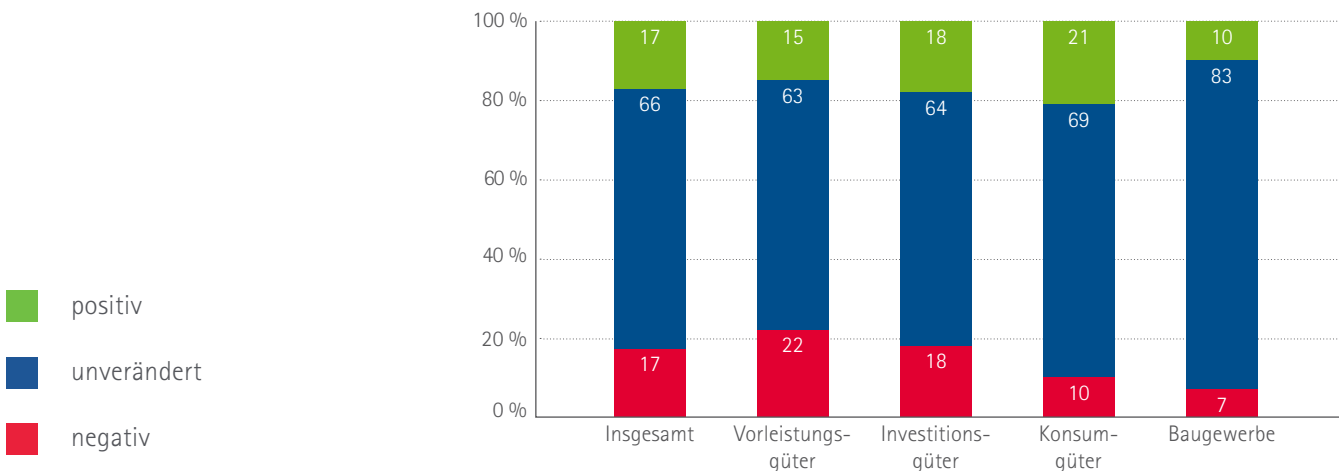
Die Industrieunternehmen schätzen ihre **Exportserwartungen** ähnlich ein wie vor einem Jahr. Anfang 2020 rechnen 26% der Betriebe mit einer positiven Entwicklung und 56% gehen von einem konstanten Trend aus (2019: 24% und 57%). Gleichzeitig befürchtet rund jeder fünfte Industriebetrieb, dass sich die Nachfrage aus dem Ausland rückläufig entwickeln könnte. Wie im letzten Jahr sind die Exportserwartungen in der Konsumgüterindustrie am zuversichtlichsten. Hier rechnen lediglich 5% mit einem Rückgang der Auslandsnachfrage.



Bei jedem zweiten Industrieunternehmen bleiben die **Investitionspläne** aktuell voraussichtlich unverändert. 28% planen eine Ausweitung ihres Budgets in den kommenden Monaten und 22% teilen mit, dass sie über eine Reduzierung ihres Investitionsengagements nachdenken. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Situation vor allem bei den Vorleistungsgüterproduzenten verschlechtert (Saldo 2019: +15 Punkte, 2020: -6 Punkte). In der Konsumgüterindustrie planen hingegen deutlich mehr Unternehmen als im letzten Jahr, ihre Investitionsausgaben zu erhöhen (Saldo 2019: +13 Punkte, 2020: +28 Punkte). Die in allen Industriebetrieben geplanten Maßnahmen dienen hauptsächlich der Ersatzbeschaffung, wie 62% der Betriebe mitteilen. 44% der Hersteller planen Maßnahmen zur Rationalisierung, 31% planen Maßnahmen zur Kapazitätsausweitung und 34% planen Investitionen zur Einführung von Produktinnovationen. Darüber hinaus berichten 29% der Betriebe von Aktivitäten zur Verstärkung des Umweltschutzes.

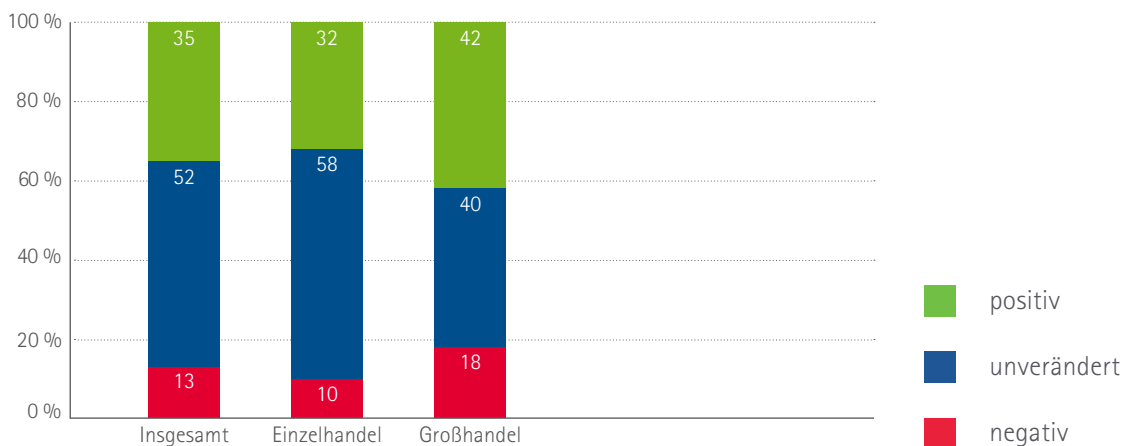


Die Zahl der **Beschäftigten** wird in der Industrie aller Voraussicht nach stabil bleiben. Allerdings fällt die Bereitschaft zu Neueinstellungen niedriger aus, als noch vor einem Jahr. Demnach geben aktuell 17% der Hersteller an, zusätzliche Mitarbeiter einstellen zu wollen, 66% halten an ihrem derzeitigen Personalstand fest. Gleichzeitig planen 17% der Industriebetriebe in diesem Jahr Arbeitsplätze zu streichen. Der Saldo sinkt von +10 Punkten im Vorjahr auf derzeit 0 Punkte, bei den Vorleistungsgüterproduzenten sogar von +8 Punkten im Jahr 2019 auf aktuell -7 Punkte. In der Konsumgüterindustrie wird die Mitarbeiterzahl voraussichtlich leicht ansteigen.

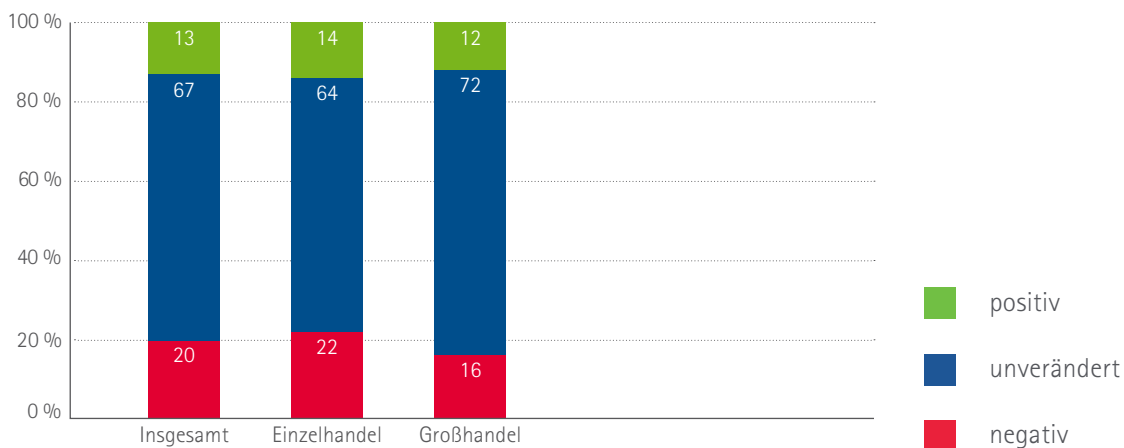


Handel

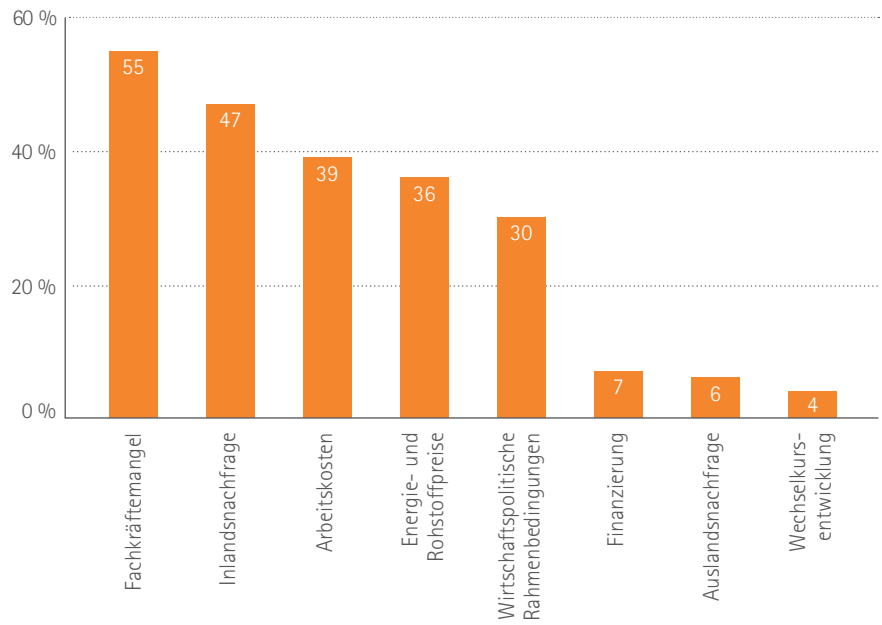
Die Händler in der Metropolregion bewerten ihre gegenwärtige **Geschäftslage** ähnlich wie die Industriebetriebe. So melden zu Jahresbeginn 2020 52% der Betriebe ein befriedigendes Geschäftsklima und 35% berichten von einem erfreulichen Geschäftsverlauf. 13% der Betriebe sprechen von schlechten Geschäften. Es beurteilen zwar mehr Großhändler als Einzelhändler ihre momentane Geschäftslage als positiv, der Saldo hat sich bei den Großhändlern gegenüber dem Vorjahr jedoch deutlich reduziert (2019: +40 Punkte, 2020: +24 Punkte)



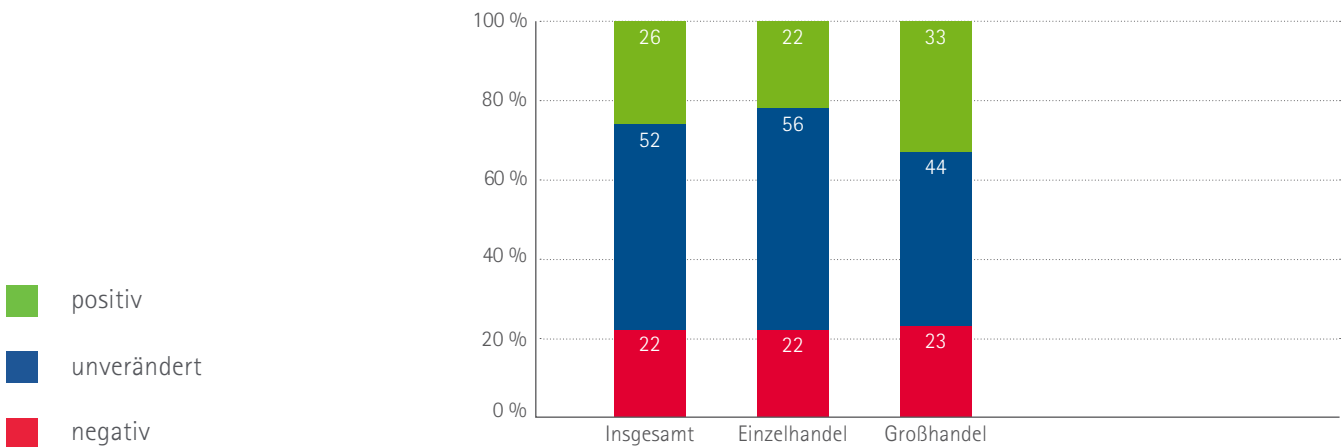
Mehr als zwei Drittel der Händler rechnen mit einer Fortsetzung der derzeitigen **Geschäftsentwicklung** und 13% hoffen auf einen Aufwärtstrend in den nächsten 12 Monaten. 20% der Unternehmen erwarten schlechtere Geschäfte. Diese Einschätzung teilen sowohl Groß- als auch Einzelhandel. Vor einem Jahr wurden die geschäftlichen Perspektiven noch etwas besser eingestuft. Der Saldo der Geschäftserwartungen lag Anfang 2019 bei 0 Punkten, aktuell liegt er bei -7 Punkten. Im Einzelhandel war der Saldo vor einem Jahr mit +2 Punkten noch leicht positiv, in diesem Jahr liegt er mit -8 Punkten im negativen Bereich.



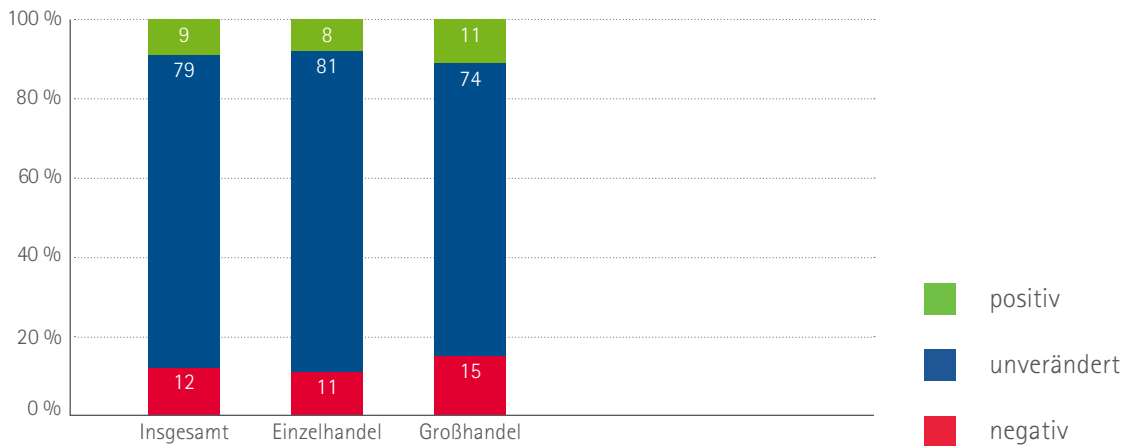
Wie in den übrigen Wirtschaftszweigen, steht auch im Handel der Fachkräftemangel an erster Stelle der **Risikofaktoren** für die eigene Geschäftstätigkeit. Demnach sehen 58% der Händler hierin den größten Hemmschuh für ihre wirtschaftliche Entwicklung (Mehrfachantworten möglich). An zweiter und dritter Stelle folgen die Sorgen um ein Abflauen der Inlandsnachfrage sowie um steigende Arbeitskosten (47% und 39%). Auch die Befürchtung, dass die Energie- und Rohstoffpreise weiter anziehen könnten (36%), treibt die Unternehmen um. Mit 30% äußern nicht wenige Betriebe zudem Bedenken, dass sich die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen verschlechtern könnten (2019: 23%).



Die Händler in der Metropolregion haben ihre **Investitionspläne** im Vergleich zum Jahresbeginn 2019 leicht nach unten korrigiert. 26% der Betriebe möchten in diesem Jahr mehr investieren. 52% der Unternehmen gehen von einem gleich bleibenden und 22% von einem geringeren Investitionsbudget aus. Hat sich der Saldo im Einzelhandel von +11 Punkten im Vorjahr auf aktuell 0 Punkte verringert, planen im Großhandel derzeit mehr Betriebe als im Vorjahr ihre Ausgaben zu erhöhen (2019: 28%, 2020: 33%). Das wichtigste Motiv bei Groß- und Einzelhandel bleibt die Ersatzbeschaffung, wie 68% der Händler berichten (Mehrfachantworten möglich). Daneben planen jeweils 24% der Betriebe Maßnahmen zur Einführung von Produktinnovationen und Rationalisierungszwecken, bei jeweils gut 20% stehen Investitionen zur Kapazitätsausweitung und in den Umweltschutz an.

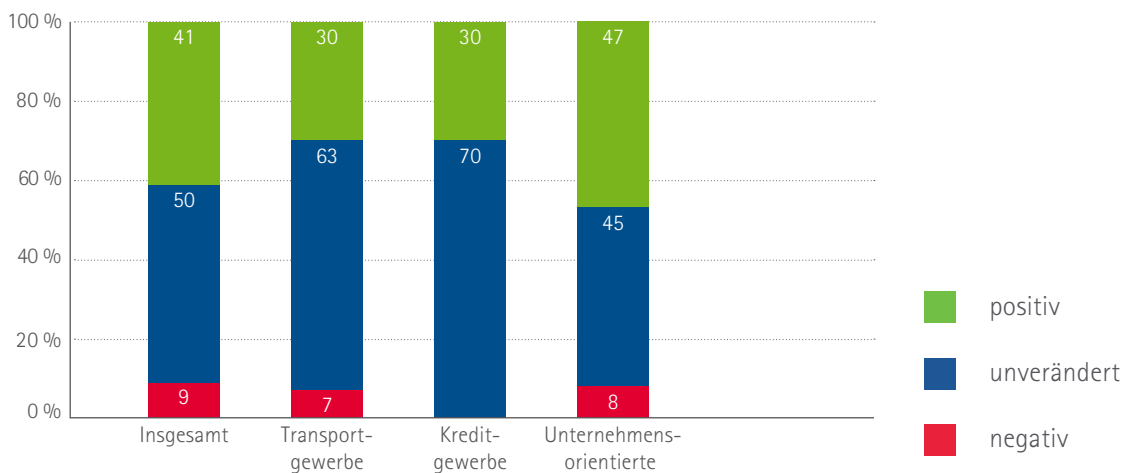


Die Mehrheit der Händler wird in den nächsten 12 Monaten ihre **Mitarbeiterzahl** weder erhöhen noch reduzieren. Dies bestätigen 79% der Unternehmen. Zugleich geben 9% an, dass Neueinstellungen geplant sind und bei 12% steht ein Abbau von Arbeitsstellen an. Vor einem Jahr war der Saldo sowohl im Einzel- als auch im Großhandel mit +10 und +8 Punkten noch klar positiv. In diesem Jahr weisen beide Handelsbranchen mit -3 und -4 Punkten einen negativen Saldo der Beschäftigungsabsichten auf.

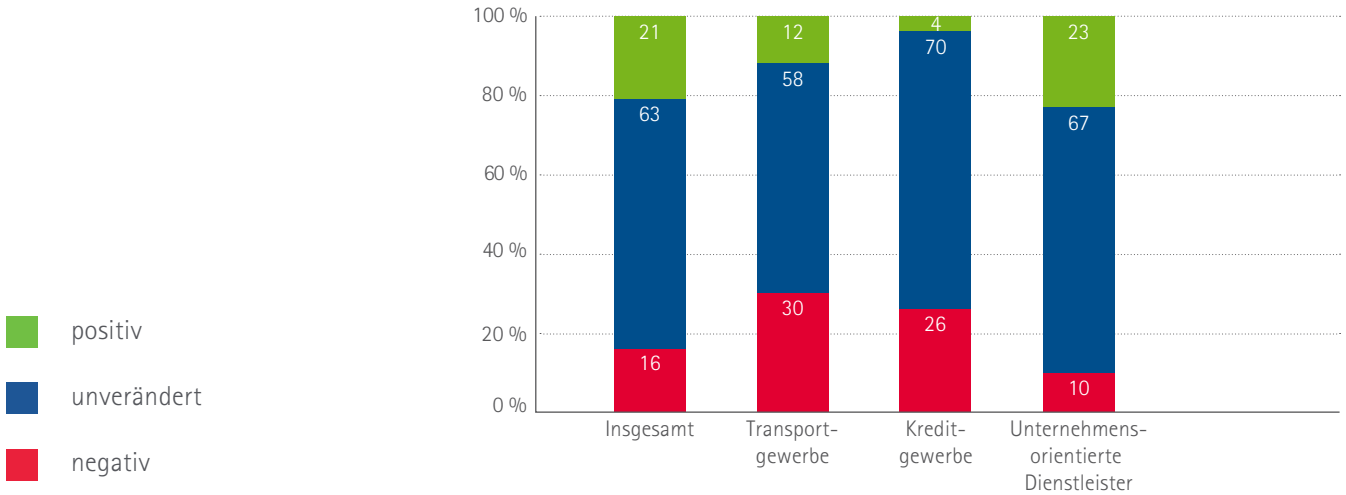


Dienstleistungen

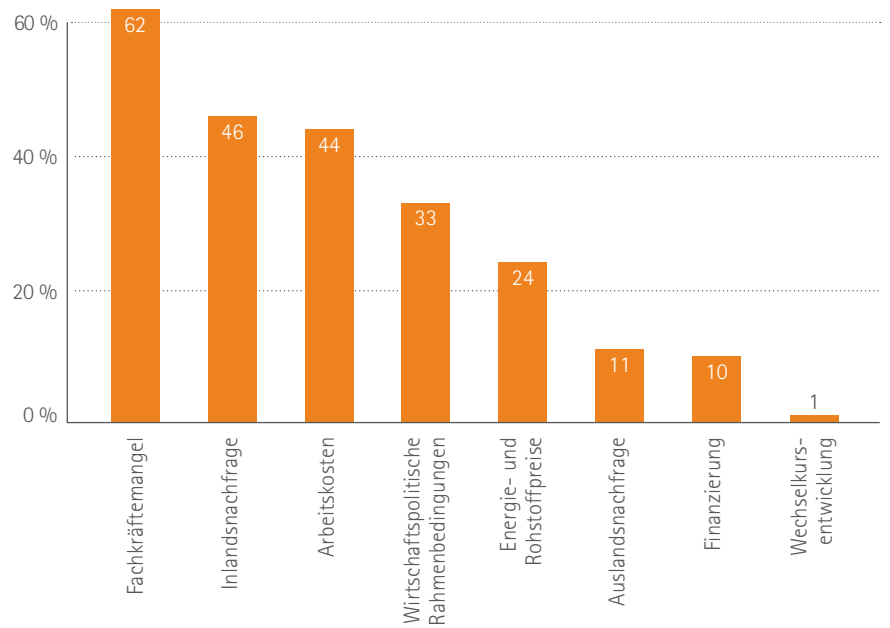
Zu Jahresbeginn 2020 melden 41% der Unternehmen aus dem Dienstleistungssektor eine gute **Geschäftslage** und jedes zweite Unternehmen beschreibt sie als befriedigend. Zugleich teilen 9% mit, dass sie ihre derzeitige geschäftliche Situation als schlecht bewerten. Die Lage wird insgesamt etwas schwächer beurteilt als noch vor einem Jahr. Damals sprachen 48% von einem guten Geschäftsklima. Ein Blick in die einzelnen Sparten offenbart deutliche Unterschiede in den Einschätzungen. Während 47 Prozent der unternehmensorientierten Dienstleister ihre gegenwärtige Geschäftstätigkeit günstig bewertet, zeigen sich jeweils nur 30% der Betriebe aus dem Transportwesen und dem Kreditgewerbe mit ihrer momentanen Lage zufrieden.



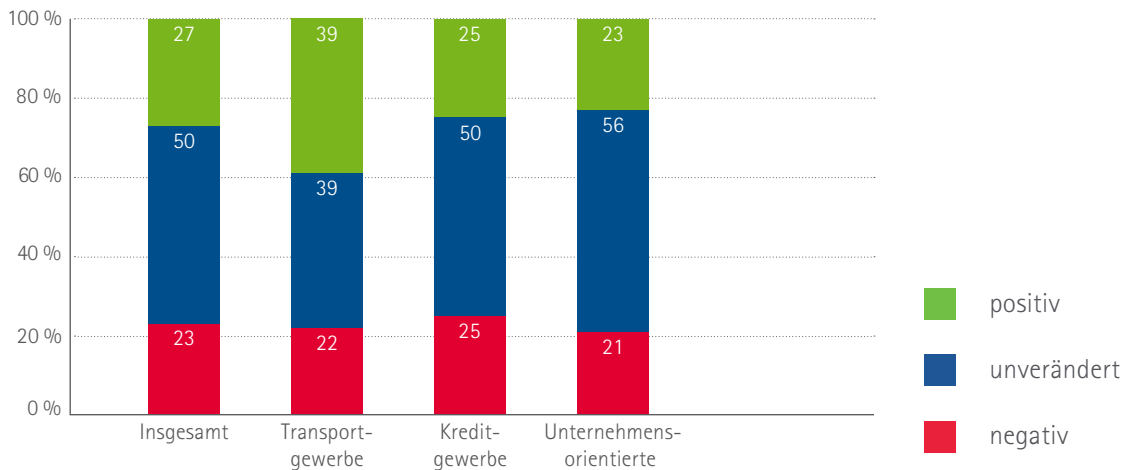
Für die nächsten 12 Monate rechnen heute noch 21% der Dienstleister mit einer positiven **Entwicklungen ihrer Geschäfte** und 63% gehen von einer gleich bleibenden Entwicklung aus (2019: 24% und 62%). Mehr Betriebe als noch vor einem Jahr gehen von einer zurückhaltenden Geschäftsentwicklung aus. Die unternehmensorientierten Dienstleister blicken mit größerer Zuversicht in die Zukunft als die übrigen Sparten. Im Transportsektor hat sich der Saldo mit -18 Punkten im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert (2019: +9 Punkte). Im Kreditgewerbe war der Saldo im Vorjahr mit -12 Punkten negativ. Aktuell liegt er bei -22 Punkten.



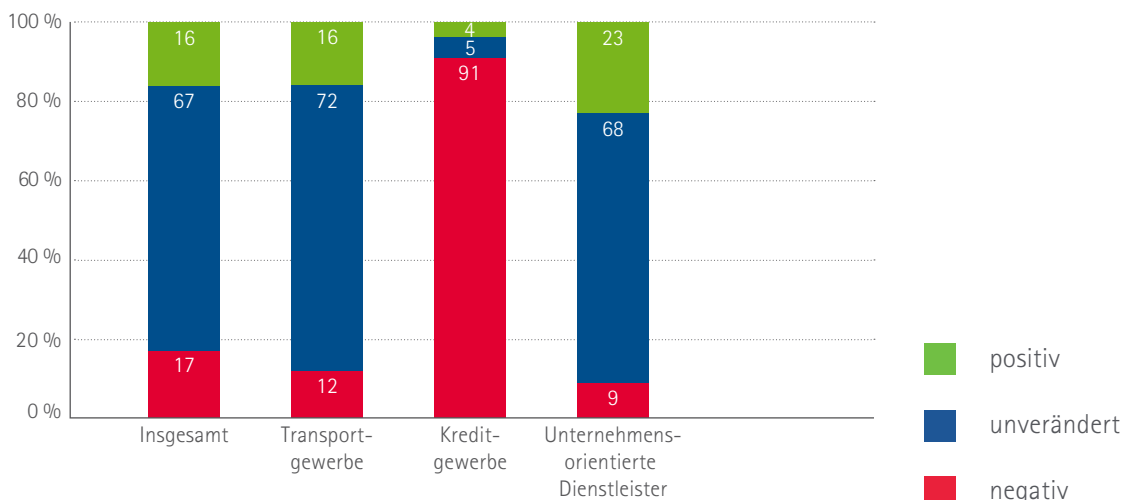
Auch in der Dienstleistungsbranche wird der Engpass bei den Fachkräften als weitaus größtes **Risiko** für die eigene wirtschaftliche Entwicklung bewertet. Dies bestätigen 62% der Betriebe aus dem Transportwesen, dem Kreditgewerbe sowie die unternehmensorientierten Dienstleister (Mehrfachantworten möglich). Bei den Transportbetrieben klagten sogar 81% über eine mangelnde Verfügbarkeit von Fachkräften. Mit Abstand folgen auf dem zweiten und dritten Platz die Sorge um den Inlandsabsatz (46%) sowie um steigende Arbeitskosten (44%). Nicht wenige Betriebe befürchteten zudem eine Verschlechterung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (33%) sowie weiter ansteigende Energie- und Rohstoffpreise (24%).

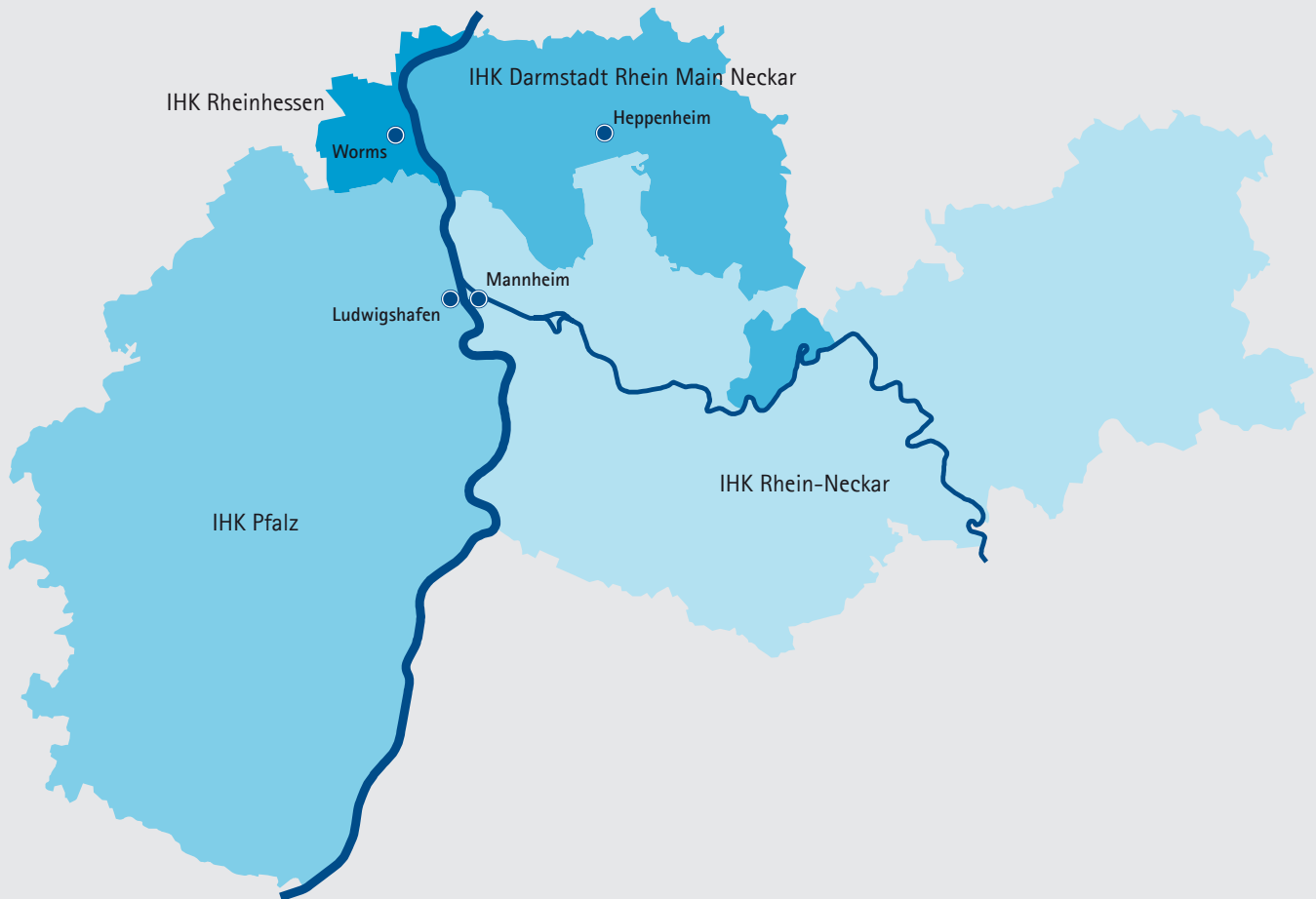


Die **Investitionsabsichten** der Dienstleister sinken deutlich im Vergleich zum Vorjahreswert. Der Saldo bei den Investitionsausgaben lag im Jahr 2019 bei +17 Punkten, zu Jahresbeginn 2020 liegt er bei +4 Punkten. Vor allem reduzieren sich die Investitionen im Kreditgewerbe im Vergleich zum Vorjahr deutlich (Saldo 2019: +28 Punkte, 2020: 0 Punkte). Die Investitionen im Transportgewerbe bleiben hingegen nahezu auf dem Vorjahresniveau (Saldo 2019: +18 Punkte, 2020: +17%). Das Hauptmotiv der geplanten Maßnahmen ist die Ersatzbeschaffung (64%), gefolgt von Investitionen in Produktinnovationen und zur Kapazitätserhöhung (31% und 27%; Mehrfachantworten möglich). Darüber hinaus planen 26% Maßnahmen zu Rationalisierungszwecken und bei 18% stehen Ausgaben zur Verstärkung des Umweltschutzes an.



Mehr als zwei Drittel der Dienstleister teilen mit, dass die **Zahl der Mitarbeiter** in ihrem Betrieb unverändert bleiben wird und 16% planen in den kommenden Monaten Stellen aufzubauen. Daneben berichten 17% von sinkenden Beschäftigungsabsichten. Letzteres ist insbesondere bei Kreditinstituten der Fall. 91% planen hier, Stellen abzubauen, während 4% der Unternehmen aus dem Kreditgewerbe Stellen aufbauen wollen. Dies bedeutet einen Saldo von -87 Punkten (2019: -48 Punkte). Zu Jahresbeginn 2019 lag die Bereitschaft zu Neueinstellungen im Dienstleistungssektor nennenswert höher: Der Saldo war mit +8 Punkten noch klar positiv (2020: -1 Punkt).





Die vier Industrie- und Handelskammern (IHKs) in der Metropolregion Rhein-Neckar vertreten die Interessen von knapp 150.000 überwiegend mittelständisch geprägten Unternehmen. Diese Unternehmen beschäftigen einen Großteil der rund 950.000 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer in der Metropolregion. Die Bruttowertschöpfung in der Region liegt bei rund 89 Milliarden Euro. Um der wachsenden Bedeutung der Wirtschaftsregion Rhein-Neckar gerecht zu werden, erstellen die vier IHKs zusätzlich zu ihren regionalen Konjunkturberichten zu Jahresbeginn einen gemeinsamen Bericht zur aktuellen Geschäftslage und zu den Erwartungen der Unternehmen in der Metropolregion. Rund 3.100 Unternehmen, überwiegend Handelsregisterfirmen aus den Wirtschaftssektoren Industrie, Handel und Dienstleistungen, wurden in die Umfrage einbezogen.

Impressum:

Herausgeber: IHKs Darmstadt, Pfalz, Rheinhessen und Rhein-Neckar

Industrie- und Handelskammer Darmstadt Rhein Main Neckar

Rheinstr. 89 · 64295 Darmstadt · Tel.: 06151 871-0 · Fax: 06151 871-101
www.darmstadt.ihk.de · E-Mail: info@darmstadt.ihk.de

Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen

Schillerplatz 7 · 55116 Mainz · Tel.: 06131 262-0 · Fax: 06131 262-1113
www.rheinhessen.ihk24.de · E-Mail: service@rheinhessen.ihk24.de

Industrie- und Handelskammer für die Pfalz

Ludwigsplatz 2-4 · 67059 Ludwigshafen · Tel.: 0621 5904-0
Fax: 0621 5904-1214 · www.pfalz.ihk24.de · E-Mail: service@pfalz.ihk24.de

Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar

L 1, 2 · 68161 Mannheim · Tel.: 0621 1709-0 · Fax: 0621 1709-100
www.rhein-neckar.ihk24.de E-Mail: ihk@rhein-neckar.ihk24.de

Bildnachweise: Titelseite: # 38408468, © AdobeStock